

Konzept zur Umgestaltung von Schlossmacherplatz/ -passage

Stadt Radevormwald – Integriertes Handlungskonzept Innenstadt

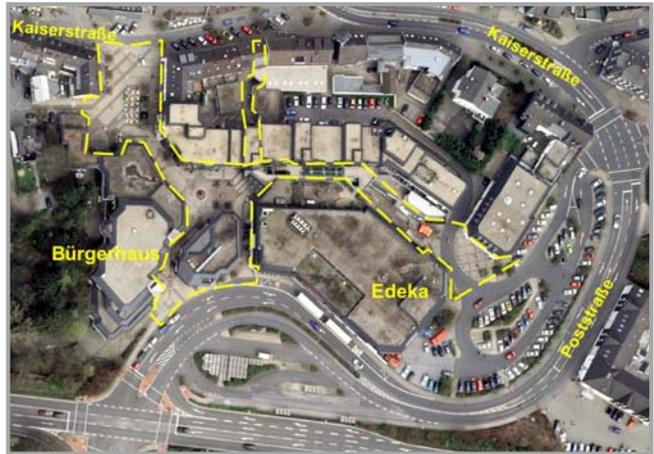
Ausgangssituation:

Im Rahmen der Stadtsanierung Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre wurde der östliche Innenstadtbereich grundlegend neu geordnet. Kern der Umstrukturierung war der Bau eines aus damaliger Sicht zeitgemäßen Einkaufszentrums zur Stärkung der Innenstadt sowie die Neuorganisation der Verkehre (u.a. Umgehungsstraße, Neutrasseierung Poststraße, Anlage Busbahnhof, Bau Tiefgarage bzw. Parkdeck).

Aus heutiger Sicht zeigen die Bereiche Schlossmacherplatz und -passage deutliche funktionale als auch gestalterische Defizite. Diese machen sich in Trading-down-Effekten und sinkender Attraktivität für Besucher und Kunden bemerkbar. Die Freiräume lassen sich in drei, mit dem überdachten Passagenteil in vier Bereiche gliedern: Schlossmacherplatz, zentraler „Gelenkplatz“, Passage sowie östlicher Zugang.

Insgesamt wirken die Bereiche wenig einladend. Einbauten (z.B. Betonelemente), Ausstattung (u.a. Bänke, Pflanzcontainer, Abfallbehälter) und Oberflächen machen einen abgängigen Eindruck. Verwinkelte, schwer einsehbare Ecken erzeugen ein Gefühl der Unsicherheit bei den Besuchern. Wichtige Ein- bzw. Durchgangssituationen sind oft verstellt oder nicht barrierefrei. Letztere Aspekte erschweren die Orientierung und verhindern ein unbeschwertes Flanieren im Bereich des Schlossmacherzentrums.

Außerdem fehlt den öffentlichen Freiräumen ein klares Profil, sodass sie für den Besucher und Nutzer keine Qualität entwickeln können: Wo soll der Besucher begrüßt/ in-





formiert werden? Wo soll Kinderspiel möglich sein? Wo soll zum Verweilen eingeladen werden?

Geht man nun an eine Neukonzeption der Bereiche heran, sind viele Aspekte im Auge zu behalten, welche die planerische Freiheit einschränken. Unter anderem sind dies die Unterbauung mit einer Tiefgarage, eine Brunnenanlage, Überdachungen, Einbauten/Treppenanlagen oder Rettungs-/ Anlieferungswege.



Entwurfskonzept:

Kernaussagen aus den Bürgerwerkstätten:

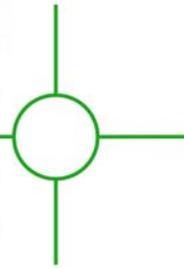
Die Innenstadt mit den Haupteinkaufslagen soll für Kunden und Besucher spontan erkennbar sein. Um dies zu erreichen soll eine einheitliche Grundgestaltung durchgehalten werden, die aber durchaus zu – der jeweiligen Örtlichkeit – angepassten Lösungen im Detail führen kann. So sollen z.B. die beiden einzigen bedeutenden Platzanlagen in der Innenstadt, Marktplatz und Schlossmacherplatz, deutliche Wiedererkennungseffekte in der Gestaltung aufweisen (Materialwahl, Formensprache, etc.).



Der Schlossmacherplatz soll vor allem dem Aufenthalt sowie Kinderspiel dienen. Dementsprechend sollen Angebote zum Verweilen ebenso vorgesehen werden wie attraktive Flächen für die Außengastronomie. Auch kleinere Veranstaltungen und Teile des Wochenmarktes (als Ausweichstandort) sollen Platz finden.

Dem mittleren Abschnitt („Gelenkplatz“) soll ein ruhigerer Charakter mit dem Schwerpunkt „Aufenthalt ohne lautes Spielen“ zu-





geordnet werden. Erreicht werden soll dies u.a. mit einer „Beruhigung der Topographie“ (weniger Wechsel in den Neigungen) und durch die Installation von attraktiven Sitzgelegenheiten in der Platzmitte.

Den Passagenbereich gilt es nach Meinung der Gruppen einladender sowie heller zu gestalten und vor allem besser auszuleuchten. Dies gilt in besonderem Maße auch für den Durchgang in Richtung Kaiserstraße, dessen unauffälliger Eingang an der Kaiserstraße aufzuwerten ist.

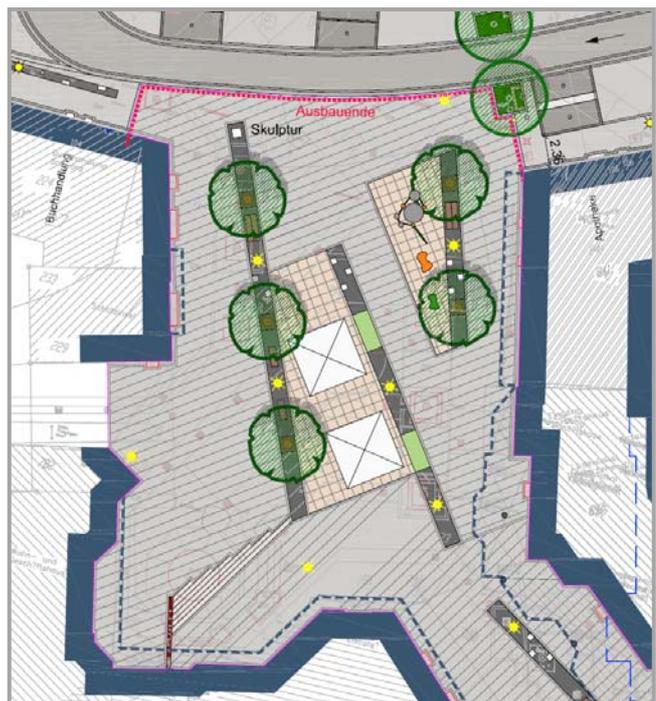


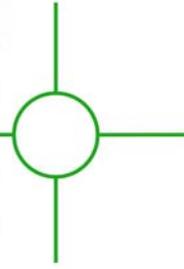
Der Bereich des östlichen „Eingangstores“ soll attraktiver werden und so Kunden und Besucher in das Schlossmacher- aber auch Stadtzentrum ziehen. Hierzu soll die, derzeit durch die Tiefgaragenzufahrt unterbrochene Fußwegebeziehung aufgewertet und durchgängig gestaltet werden. Die über einen langen Bereich ansteigende Zugangssituation soll nach Möglichkeit gegliedert und mit kleinen Verweilangeboten (Ruhepunkten) ausgestattet werden. Eine Ergänzung von Sitzgelegenheiten und Informationsangeboten soll auch im Übergangsbereich zum Parkplatz erfolgen, da dort viele Innenstadtbesucher auf ihre „Abholer“ warten.

Entwurfsbeschreibung:

Entwurfsziel für den Bereich Schlossmacherplatz/ -passage ist die Herausarbeitung der verschiedenen Qualitäten der einzelnen aufeinanderfolgenden Straßen- und Platzräume unter Berücksichtigung des Gestaltungskanons für die Radevormwalder Innenstadt. Aus technischer Sicht waren Aspekte wie Verbesserung der Übersichtlichkeit, Barrierefreiheit und Haltbarkeit wichtige Prämissen für die Gesamtkonzeption.

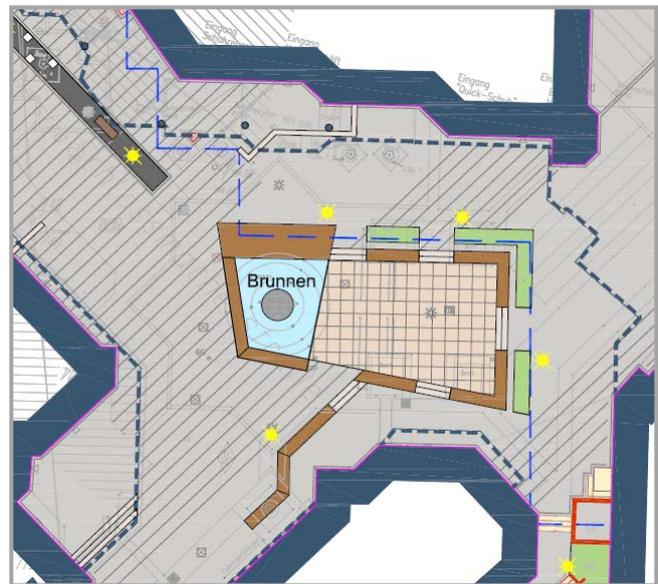
Im Bereich des Schlossmacherplatzes drückt sich dies u.a. durch ein Aufgreifen der sogenannten Schmuckstreifen aus, die allerdings nun, anders als am Marktplatz, nicht in den Gebäudekanten folgenden Linien, sondern dynamischer angeordnet werden. Damit werden sie gleichsam zu „Leitlinien“, die durch die Innenstadt und das Schlossmacherzentrum führen. Auf subtile Weise wird so die Doppelbedeutung des Platzes wahrnehmbar:



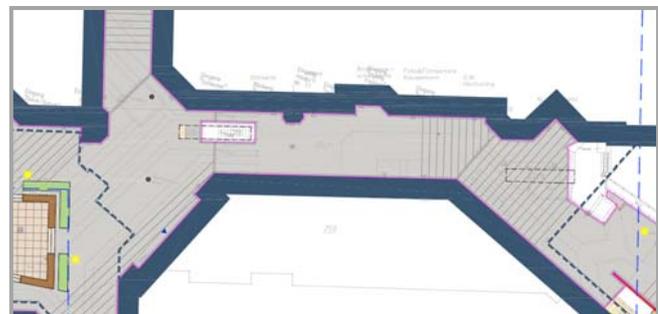


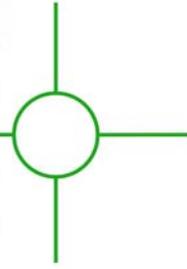
Nicht „nur“ städtischer Platz, sondern auch Mittler zwischen Altstadt und Einkaufszentrum. Feste Einbauten (z.B. Mastleuchten, Bänke) sowie die Baumpflanzungen (*Prunus schmittii*) werden auf den Pflasterbändern verortet. Der zentralste, sonnigste Bereich wird mit dem, aus der Marktplatzmitte bekannten Pflastermaterial als Außengastronomiebereich gekennzeichnet. Die Gefällesituation im Südwesten wird durch eine offene, großzügige Treppenanlage mit integrierten Sitzstufen gelöst und damit die derzeitige „Schmutzecke“ entschärft. Im Nordwesten werden attraktive, größere Kinderspielangebote auf farblich angepasstem Fallschutzbelag montiert. Die vom Marktplatz bekannten Bänke, Leuchten und Abfallbehälter komplettieren die Ausstattung dieses, auch für kleinere Veranstaltungen und Märkte nutzbaren Platzes.

Vom Schlossmacherplatz weist ein Pflasterband direkt auf das auffälligste Element des nächsten Platzraumes, den Brunnen. Dieser bildet gleichsam das Gelenk verschiedener Wegebeziehungen. Dementsprechend wurde besonderer Wert auf barrierefreie Zugänglichkeit, möglichst auf direktem Wege gelegt. Im Gegensatz zur bestehenden Situation, die durch viele Gefällewechsel, kleinteilige Flächen und kaum nutzbare Einbauten/ Grünbeete gekennzeichnet war, entsteht nun ein Raum, der klar gegliedert ist und in der Platzmitte zum Verweilen sowie zur Entspannung einlädt. Eine Sitzstufenanlage fängt das Gelände ab und umschließt den Brunnen, der ähnlich dem Fontänenfeld am Marktplatz nicht mehr von einem Wasserbecken, sondern nur noch von einem durchschreitbaren Wasserfilm umgeben ist. Ein breiteres Paghholzdeck auf der Nordseite des Brunnens lässt auch mal ein Liegen in der Sonne zu. Pflanzcontainer aus pulverbeschichtetem Stahl mit geschnittenen Hecken- oder Spalierpflanzen, eine Effektbeleuchtung am Brunnen und die bekannten Stadtmobiliarelemente sowie Leuchten komplettieren auch hier das Bild.



Die überdachten Bereiche der Passage machen einen sehr heterogenen und mit den verschiedensten Werbeträgern und Warenpräsentationen das Auge fast schon überfordernden Eindruck. Aus diesem Grunde sieht der Entwurf hier ein einheitliches Pflasterbild (wie in den Nebenanlagen von Marktplatz und Kaiserstraße) vor, das zur Beruhigung der Situation beiträgt. Wichtig für diesen Bereich sind die Aufwertung der Passageneingänge, die Ordnung von Werbeanlagen, Kundenstopperrn und Warenpräsentation sowie die Verbesserung der Beleuchtung. Ein Großteil dieser Punkte kann allerdings nur in Abstimmung mit bzw. durch die privaten Eigentümer und Gewerbetreibenden umgesetzt werden.





Die lange Rampe in Richtung Poststraße soll gegliedert und mit Verweilangeboten (Ruhepunkte) ausgestattet werden. Der Auftaktbereich, vom Parkplatz kommend, soll zum Eingangstor für das Schlossmacher aber auch Stadtzentrum werden. Hierzu wird die Tiefgaragenzufahrt mit gestalterischen Mitteln zurückgenommen und die Fußwegebeziehung mittels durchgängiger Materialität und Gestaltung betont. Eine hochwertige Informationsstele begrüßt die Besucher, gibt Orientierung und weist auf Veranstaltungen hin. Da viele Innenstadtbesucher im Übergangsbereich zum Parkplatz auf ihre „Abholer“ warten, werden dort Sitzgelegenheiten installiert. So wird ein „bequemer“ Abschluss des Einkaufsbummels ermöglicht, der in guter Erinnerung bleibt.



Aachen, den 6. Mai 2013

Planungsgruppe **MWM**

Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier